

anhand des um ein Urteil in einem Erbschaftsfall ausgebrochenen Konflikts, wie das Gericht seine Kompetenzen auch vor oberen Instanzen behauptete.

Herwig Weigl

---

Matthieu SMYTH, *Veuves, vierges consacrées et diaconesses en Gaule antique: un exemple de conflit entre coutume ecclésiastique et autorité législative*, *Revue de Droit canonique* 53 (2003) S. 285–309, deutet die Bestrebungen besonders gallischer Konzile des 6. und 7. Jh., das Wirken von Witwen, Jungfrauen und Diakonissen in klosterähnliche Gemeinschaften zu verlegen, als Ausdruck des steigenden Einflusses des Mönchtums auf den gallischen Episkopat. Entscheidend sei hier die *Regula virginum* des Caesarius von Arles von 534 gewesen.

D.J.

Jean WERCKMEISTER, *L'apparition de la doctrine du mariage contrat dans le droit canonique du 12<sup>e</sup> siècle*, *Revue de Droit canonique* 53 (2003) S. 5–25, zeigt, daß die im römischen und kanonischen Recht vorkommenden Begriffe *matrimonium* oder *nuptias contrahere* erst durch das Dekret Gratians (um 1140) geläufig und von der Dekretistik, besonders von Stephan von Tournai und in der *Summa Parisiensis* (um 1170), zu einer Theorie der Vertragsehe ausgebaut wurden. Parallel mit dieser Entwicklung verlief die zunehmende Sakralisierung der Eheschließung.

D.J.

Lotte KÉRY, *Non enim homines de occultis, sed de manifestis iudicant*. La culpabilité dans le droit de l'Église à l'époque classique, *Revue de Droit canonique* 53 (2003) S. 311–336, bespricht Alexanders III. Dekretale *Sicut dignum* (JL 12180), in welcher der Papst seine Auffassung über die Bestrafung der Mörder Thomas Becketts und ihrer Hintermänner darlegt, die in den Liber Extra 5, 12, 6 aufgenommen und häufig kommentiert wurde, z. B. in der *Glossa ordinaria* zum Liber Extra des Bernhard von Parma († 1266), im *Apparatus decretalium Innocenz' IV.* († 1254) und der *Lectura des Hostiensis* († 1271). Trotz aller Bemühungen, zwischen Verbrechen und Sünde zu differenzieren, lasse sich die Grenze zwischen Verantwortlichkeit und Sündenschuld des Täters nicht eindeutig festlegen.

D.J.

Mario CONETTI, *Les pouvoirs du collège des cardinaux dans les pamphlets de Jacopo et Pietro Colonna contre Boniface VIII*, *Revue de Droit canonique* 53 (2003) S. 337–360, stellt als zentralen Gedanken der drei Schriften der Colonna gegen Bonifatius VIII. die Forderung nach Teilhabe des Kardinalkollegs an der päpstlichen plenitudo potestatis heraus, womit sie in ihrer Zeit völlig allein gestanden hätten.

D.J.

Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER, *Chorknaben und Bäckerknechte. Homosexuelle Kleriker im mittelalterlichen Basel*, Hamburg 2004, Männerschwarm-Skript Verlag, 144 S., Abb., ISBN 3-935596-60-X, EUR 18. – Nach einer kurzen Einleitung, in der H. mühelos einen Bogen von Petrus Damianus Liber Gomorrhianus (vgl. DA 60, 672) zu jüngstvergangenen Turbulenzen im österreichischen Episkopat schlägt, werden deutsche und lateinische Akten-